

Das Harvester-Desaster

Chief O'Brien und Doktor Bashir helfen den T'Lani und Kelleruns dabei, biologische Waffen nach dem Ende ihres Krieges zu vernichten. Als die Station angegriffen wird, flüchten sie sich auf den zerstörten Planeten. Auf DS9 werden sie jedoch für tot gehalten!

< Vorherige Episode | Nächste Episode >

Originaltitel: Armageddon Game

Episodennummer: 2x13

Bewertung:

Erstausstrahlung USA: 30. Januar 1994

Erstausstrahlung D: 14. September 1994

Drehbuch: Morgan Gendel, Ira Steven Behr & James Crocker

Regie: Winrich Kolbe

Hauptdarsteller:

Avery Brooks als Commander Benjamin Sisko,
Rene Auberjonois als Odo,
Nana Visitor als Major Kira Nerys,
Terry Farrell als Lieutenant Jadzia Dax,
Colm Meaney als Chief Miles O'Brien,
Siddig El Fadil als Doctor Julian Bashir,
Cirroc Lofton als Jake Sisko,
Armin Shimerman als Quark.

Gastdarsteller:

Rosalind Chao als Keiko O'Brien,
Darleen Carr als Ambassador E'Tyshra,
Peter White als Ambassador Sharat,
Larry Cedar als Nydrom,
Bill Mondy als Jakin u.a.

Kurzinhalt:

Vor kurzem hat der langjährige Krieg zwischen zwei interstellaren Völkern, den T'Lani und den Kelleruns, endlich ein Ende gefunden. Chief O'Brien und Doktor Bashir fliegen zu einer Raumstation, um ihnen dabei zu helfen, sämtliche Vorräte einer verheerenden biologischen Waffe namens Harvester zu vernichten. Man ist gerade dabei, den letzten Kanister zu beseitigen, da wird die Station angegriffen. Während alle anderen Wissenschaftler förmlich abgeschlachtet werden, gelingt O'Brien und Bashir die Flucht. Mit dem Transporter begeben sie sich auf den nahegelegenen Planeten T'Lani Prime, der in Ruinen liegt. Dort versuchen sie, ein Notsignal nach Deep Space Nine abzusetzen, und harren auf

Rettung. Doch beim Angriff auf die Station wurde O'Brien mit dem Harvester-Virus infiziert. Doktor Bashir kämpft um das Leben des Chiefs, doch ohne die Möglichkeiten seiner Krankenstation wird er den Virus nicht mehr lange bekämpfen können. Auf Deep Space Nine erhält Commander Sisko indes die Mitteilung, dass O'Brien und Bashir bei einem Unfall auf der Station ums Leben gekommen wären – was auch von einer Sicherheitsaufzeichnung gestützt wird. Traurig nimmt die Kommandocrew von ihren Kollegen Abschied – ehe Keiko O'Brien etwas Verdächtiges entdeckt!

Denkwürdige Zitate:

"I said it was our only chance, I didn't say it was a good one."

(Sonderlich aufbauend ist O'Brien ja nicht gerade.)

"There's enough to worry about without worrying about the wife and kids at home worrying about us."

(Bashir hält von Ehen innerhalb der Sternenflotte nichts.)

"It's no secret that your assignment to this station hasn't been conducive to your marriage."

"Say that again?"

"Why don't we just forget it."

"That's the first intelligent thing you've said since we got here."

(Von Diskussionen seiner Ehe hält O'Brien nicht viel.)

"To our dear departed comrades. We may have had our differences, but I'll say this for them, and it's no higher tribute I can think of: They were good customers."

(Ein heres Lob kann man sich von einem Ferengi kaum vorstellen.)

Review:

Wie sagte Roger Rabbit doch einst so schön: Danke, das hab ich gebraucht. Denn nach den zuletzt überwiegend eher mittelmäßigen bis maximal guten Folgen (und das quer durch alle Serien, egal ob Next Generation, Deep Space Nine, oder Voyager), dem (meinem Empfinden nach) grauenhaften "Star Trek Beyond"-Trailer sowie der Klage von Paramount/CBS gegen das Team von Axanar war meine Liebe zu "Star Trek" zuletzt irgendwie doch merklich abgeklüht. Gerade in diese verhalten-trübe Stimmung kommt also nun mit "Das Harvester-Desaster" eine phantastische Folge, die mich wieder daran erinnert hat, warum ich denn einst eigentlich zu einem Trekkie geworden bin. Sie verbindet auf perfekte Art und Weise eine persönlche, charakterorientierte Geschichte mit einer "größeren" Story rund um die schrecklichen Nachwehen eines langjährigen Krieges. Und auch wenn der Schwerpunkt dabei zweifellos auf ersterem liegt, so fand ich doch, dass alles rund um die T'Lani und Kelleruns die Folge definitiv aufgewertet hat.

Vor allem auch ihre Motivation dafür, alle an Bord der Station umbringen zu wollen fand ich – so erschreckend und drastisch dieser Schritt auch sein mag – sehr gelungen. Sie wollen verhindern, dass diese schreckliche Waffe jemals wieder in die falschen, oder auch nur irgendwelche, Hände fallen kann. Wenn dies bedeutet, ein paar Wissenschaftler

umzubringen, dann ist das halt so. Jedenfalls war dies insofern eine angenehme Abwechslung, als das Ziel ja grundsätzlich ein hehres ist – nur halt die Mittel, die sie anwenden, um es zu erreichen, sind halt ziemlich abscheulich. Dennoch konnte ich ihren Wunsch grundsätzlich durchaus nachvollziehen, was dann auch so viel interessanter ist, als wenn du einen Bösewicht hast, der scheinbar nur deshalb böses tun will, weil er halt böse ist (und das Drehbuch einen Antagonisten braucht). Zumal dieser Nebenplot dann in ein wirklich packendes Finale und die vermeintlich erste "Raumschlacht" (wenn ich da jetzt auf die Schnelle nichts vergessen habe) der Serie führte. Natürlich glaubt man keine Sekunde lang, dass Sisko & Co. jetzt wirklich sterben werden, aber schon allein die Frage, wie sie aus dieser Nummer wieder herauskommen wollen, fand ich sehr interessant – und die letztendliche Lösung die Sisko dafür wählte auch sehr gelungen. Hier durfte er mal mit einem netten taktischen Einfall auftrumpfen. Auch die Effekte konnten sich sehen lassen – was nicht nur für den Showdown, sondern die ganze Folge gilt. Vor allem das Design des außerirdischen Raumschiffs hatte es mir dabei angetan. Aber auch die Aufnahmen auf der Station, mit dem Fenster und dem sich darin abzeichnenden Planeten im Hintergrund, fand ich wirklich nett. Und auch die Matte Paintings der Planetenoberfläche wussten zu gefallen. Und da wir schon bei der grundlegenden Produktionsqualität sind, sei diesbezüglich abschließend gleich auch noch die sehr gute Musik von Jay Chattaway (der "Star Trek"-Experte für gefühlvolle Scores) lobend hervorgehoben.

Herzstück der Folge ist aber ganz klar alles rund um die gestrandeten O'Brien und Bashir, sowie ihren vermeintlichen Tod. Normalerweise bin ich bei solchen Geschichten immer skeptisch, hier hat es aber insofern für mich funktioniert, als man a) den Zuschauer keine Sekunde lang täuschen will, und b) es in erster Linie ja darum geht, wie die DS9-Besatzung auf diese (vermeintliche) Nachricht reagiert, und deren emotionaler Wirkung. Jedenfalls waren an Bord der Station hier einige wirklich nette Szenen darunter, wie z.B. Siskos Besuch bei Keiko, oder auch, wie sich Jadzia und Kira an die beiden erinnern – und Quark ihnen doch tatsächlich einen Drink ausgibt (was seiner Figur ein paar wichtige Sympathiepunkte einbringt). In erster Linie standen aber natürlich auch hier wieder O'Brien und Bashir und ihre sehr eigenartige Beziehung zueinander im Mittelpunkt, wobei sie in "Das Harvester-Desaster" wieder einen riesengroßen Schritt in Richtung jener engen Freunde machen, zu denen sie im weiteren Verlauf der Serie noch werden. Man merkt jedenfalls, wie der gegenseitige Respekt im Verlauf der Folge trotz all ihrer Differenzen wächst. Zudem erfuhren wir durch ihre gemeinsamen Gespräche auch wieder mehr über die Figuren an sich, wobei wir vor allem von Bashir eine andere, neue Seite kennengelernt haben, mit der Erzählung von seiner verflochtenen Liebe. Und auch der Abschlussgag rund um den Kaffee war recht nett (wenn auch unnötig). Mein einziger Kritikpunkt ist das etwas abrupte bzw. überhastete Ende. So sehen wir weder das Wiedersehen zwischen O'Brien und Keiko, noch, wie Miles geheilt wird. Im Falle von "Das Harvester-Desaster" ist dies allerdings wirklich meckern auf hohem Niveau.

Fazit:

Gerade, als mir verschiedene Umstände mein "Star Trek"-Fan-Dasein zunehmend verleiden, kommt "Das Harvester-Desaster" als Retter in der Not angefliegen, um meine Liebe zum Franchise aufs neue zu beleben. Diese Folge hatte wirklich alles: Action, Drama, Spannung, und vor allem viel Gefühl. Herzstück war dabei zweifellos die Handlung rund um die für tot gehaltenen O'Brien und Bashir, die sich auf einem Planeten zusammenraufen müssen, wenn sie eine Chance haben wollen, gerettet zu werden. Aber auch die Szenen an Bord der Station, und wie die Figuren dort auf die Nachricht ihres vermeintlichen Ablebens reagieren, haben mir sehr gut gefallen. Und auch der größere Plot rund um die Vernichtung der Harvester und den Grund für den Angriff auf die Station fand ich höchst gelungen. Dieser führte dann auch zu einem packenden Showdown, wo Commander Sisko wieder einmal sein taktisches Geschick unter Beweis stellen durfte. Auch produktionstechnisch gab sich "Das Harvester-Desaster" keine Blöße, und überzeugte in allen Bereichen, seien es die Sets, die digitalen Hintergrundbilder, die Effekte, die schauspielerischen Leistungen, oder auch die Musik. Einzig das Ende erschien mir teilweise etwas überhastet zu sein. Davon abgesehen hat mich "Das Harvester-Desaster" aber bestens unterhalten.

Wertung: 4.5 von 5 Punkten

Christian Siegel

(Bilder © CBS/Paramount)

Mitreden! Sagt uns eure Meinung zur Episode im SpacePub!

{moscomment}